

Verbindungen mit der Kettensäge

Bremen – „Für immer ist nicht lang.“ Unter diesem schönen Titel eröffnet der Künstler **Christofer Kochs** die Herbstsaison in der Galerie von **Corona Unger** (Georg-Gröning-Straße 14, Schwachhausen). Skulptur, Malerei, Zeichnung – diese drei Disziplinen vereint der Künstler in der Ausstellung. Die Präsentation ist allerdings nicht für immer zu sehen, sondern bis zum 20. Oktober.

Bei der Arbeit an seinen Skulpturen geht's zuweilen ganz schön zur Sache – jedenfalls, was den Werkzeugeinsatz angeht. „Christofer Kochs arbeitet im Grenzbe-
reich von Abstraktion und Figuration“, sagt Unger. Und wie! „Kennzeichnend für seine durchbrochenen Skulpturen, die er mit der Kettensäge aus dem Holzblock schneidet, ist ihre offene, scheinbar fragmentarisch be-
lassene Struktur.“

Kochs, 1969 in Osnabrück geboren, hat in den 90er Jahren an der Akademie der Bildenden Künste München studiert. Er lebt und arbeitet in Augsburg. Galeristin Unger über die nunmehr dritte Einzelausstellung des Künstlers in ihren Räumen: „Neben monumentalen, oft lang gestreckten Bodenfiguren, die wie in den Raum hinein gezeichnet wirken, präsentiert der Bildhauer ein Ensemble feingliedriger Wandkörper in ebenso filigraner, ornamental verschlungener Komposition. Ihnen stellt er Reliefs, Gemälde und Grafik gegenüber – als eigenständige und doch verwandte Werkgruppen, deren zentrales Element die Zeichnung bildet.“ Und genau darum gehe es Kochs. Sein künstlerisches Anliegen sei es, „Verbindungen zu schaffen“.

THOMAS KUZAJ



Der Künstler Christofer Kochs beim Aufbau seiner neuen Bremer Ausstellung.

FOTO: GALERIE UNGER